Die Lehrerin an der Mittelschule

seit 1957 um eine Versetzung in den Kreis in die Nähe des Wohnortes ihrer der nicht stattgegeben wurde. Außerdem wurde ihr eine Reise zu ihrer nach WD abgelehnt. Sie verließ deshalb die DDR. bemühte sich

hatte Auseinandersetzungen wegen der Bezahlung der Erschwerniszulage. Dabei wurde ihm angedeutet, daß der Betrieb nicht auf ihn angewiesen sei. Es gäbe genügend Ingenieure, die sofort an seine Stelle treten könnten. Mit ihm wurde flüchtig.

tätig für die erhielt vom Betriebsleiter ein Schreiben, wo ihm angedroht wurde, daß man seinen Einzelvertrag kündigen wird, wenn er keine exakten wissenschaftlichen Unterlagen erarbeitet. verließ daraufhin die DDR. vom (gleichzeitig

Die leitenden Mitarbeiter der und wurden 1960 flüchtig, da in den Aussprachen über ihre ungenügende fachliche Arbeit, die vom Kaderleiter und anderen Wirtschaftsfunktionären mit ihnen geführt wurden, persönliche Diskriminierungen erfolgten.

Dem Hauptreferenten der Abteilung im Ministerium für wurde Anfang 1960 durch die Zentrale Kaderabteilung mitgeteilt, daß er wegen seines unmoralischen Verhaltens in eine versetzt wird. Diese Versetzung erfolgte jedoch nicht sofort, da mit zur Ausarbeitung der "Ökonomik des Verkehrswesens" herangezogen wurde. Die ihm dabei übertragenen Aufgaben erfüllte er sehr gut, wofür er mit 300,- DM prämiert wurde. Als er danach versetzt werden sollte, verließ er die DDR.

In Eichwalde/Potsdam wurden zur forcierten Bildung von PGH bis Mitte des Jahres solche Methoden angewandt, daß Vertreter der Handwerkskammer und des Rates des Kreises Zossen mit verschiedenen Handwerkern und Geschäftsleuten sprachen, ihnen